

Vereinsnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **89 (1982)**

Heft 1

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Wollmarkt, Übersicht per Ende 1981

Notierten die Wollpreise für Kammzüge im 2. und 3. Quartal noch ausgesprochen fest, konnte per November weltweit ein spürbares Nachlassen der Preise festgestellt werden. Der Grund hierfür lag im relativ grossen Wollaufkommen der laufenden Schur, gepaart mit einem zögernden Reagieren seitens der Einkäufer. Der relativ stabile Dollar im Monat November, erlaubte es dann den Anbietern, die günstigen Preise einige Zeit zu halten. Verbunden mit den neuesten Entwicklungen in Polen zeigt der Dollar jedoch per Mitte Dezember wieder ein Ansteigen in Richtung Fr. 1.85 bis Fr. 1.90 mit der Folge, dass die Wollpreise bereits wieder deutlich anziehen.

Qualitativ wird generell von einer sehr guten Schur gesprochen, die Fasern sind lang und schön in der Farbe. Es ist bereits erkennbar, dass ein gutes Rendement resultieren wird. Die Nachfrage aus Westeuropa ist nicht allzu stark, dominiert wird der Handel von Japan, Russland, China, der Lokalindustrien sowie von Osteuropa.

Australien

Feinheiten bis 19 my sind noch immer als kostengünstig zu beurteilen, um 19–23 my besteht eine lebhaftere Nachfrage, über 23 my ist die Nachfrage wieder eher weniger gross. Die AWC übernimmt jedoch alles was nicht zu den vorgesehenen Preisen vom Handel übernommen werden kann und erwirkt damit solide, stabile Preise.

Neuseeland

Auch hier eher ein konstantes Preisgefüge. Größere Wollen bis 36 my liegen noch immer über ähnlichen Typen aus Südamerika, wobei ab 32 my Südamerika nicht mehr anbieten kann. Die neuseeländische Wool Corporation muss zur Haltung der Preise ebenfalls intervenieren, jedoch in geringem Ausmass.

Südafrika

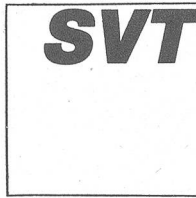
Hier liegen die wichtigen Qualitäten zwischen 20–24 my, die Preise notieren über denjenigen von Australien und sind entsprechend sehr fest. Über die Hälfte der Schur wird in Südafrika zu Kammgarnzügen verarbeitet. Ein Grund für die guten Preise dürfte der Umstand sein, dass in den südafrikanischen Kammereien noch nach alter Schule klassiert wird.

Südamerika

Qualitativ und mengenmässig zeigt sich eine sehr gute Schur ab. Die Kammzüge zeigen durchwegs schöne Farben und es müssen kaum brüchige Fasern festgestellt werden. Typen über 27 my sind sehr günstig erhältlich. Im Bereich um 25 my belebte sich der Handel im Dezember merklich, das tiefe November-Niveau dürfte überschritten sein.

Mohair

Im September eröffnete die Saison zu Einkäufer-Vorteilen. In der Zwischenzeit haben sich die Preise sehr unterschiedlich entwickelt. Feine Qualitäten liegen eher fest, gröbere günstig. Die Nachfrage ist normal bis gut, als Hauptkäufer tritt England, Japan, Italien und Russland in Erscheinung.



Schweizerische Vereinigung
von Textilfachleuten

SVT Weiterbildungskurs Nr. 4

Zukunft für die Textilveredlung

Im Rahmen der Weiterbildungskurse der Schweizerischen Vereinigung von Textilfachleuten (SVT) fand kürzlich in Bad Horn am Bodensee, in unmittelbarer Nähe renommierter Betriebe der schweizerischen Textilveredlungsindustrie eine weitere Veranstaltung des rührigen SVT statt. Drei Vorträge, nebst einem einleitenden Kurzreferat hatten die 50 Teilnehmer zu «verdauen». Indessen waren die Vortragenden, der vermittelte Stoff und der Anschauungsunterricht von solcher Brillanz, dass kaum Verdauungsstörungen auftraten. Im Gegenteil, die didaktisch und verbal gut aufgebauten Darlegungen vermochten die interessierten Teilnehmer zu befriedigen.

Textilindustrie als Investitionsobjekt

Nach den einleitenden Worten von Piero Buchli äusserte sich mit gewohntem Engagement und Präzision Dr. A. Lauchenauer zum Thema «Textilrüstung – wohin?». Der Redner verwies dabei mit grosser Sachkenntnis vorerst ausführlich auf die Verhältnisse und Tendenzen in den USA, um dann auch für die europäische und schweizerische Textil- und Textilveredlungsindustrie zu einer positiven Einschätzung der Zukunftsaussichten zu kommen. Ein in Europa wenig beachtetes Indiz bildet nach Dr. Lauchenauer die Tatsache, dass in den USA in den letzten Jahren gerade von Konzernen und Unternehmen Textilunternehmen übernommen werden, und zwar von Firmen mit einem breit gefächerten Interessenkreis. Es sind dies Leute, die bisher recht erfolgreich ihr Kapital am richtigen Ort und zum richtigen Zeitpunkt angelegt haben. Die Anleger betrachten ganz offensichtlich die Textilindustrie als gewinnträchtige Investitionsobjekte. Anlässlich eines Seminars wurde kürzlich folgende aufschlussreiche Feststellung gemacht: «Die meisten grossen amerikanischen Textilunternehmen investieren gegenwärtig Kapital, als ob ihr Leben davon abhängen würde, und das tut es wohl auch.» Nach einer US-Studie lag im Zeitraum 1965 bis 1973 die Produktivitätszunahme in der Textilindustrie doppelt so hoch als im Durchschnitt der gesamten amerikanischen Industrie. Zwischen 1973 und 1978 war sie sogar drei- bis viermal höher. Die amerikanische Textilindustrie hat in den letzten Jahren einen höheren Prozentsatz des Ertrages (nach Abzug von Steuern und Dividenden) in neue Anlagen investiert als jede andere grössere amerikanische Industriesparte, nämlich 1979 beispielsweise 75 bis 80 Prozent. Interessant ist in diesem Zusammenhang ein Vergleich zwischen einigen grossen Unternehmen der US-Textilindustrie (die zum Teil bei Vertikalunternehmen auch Konfektionsbetriebe umfassen dürften).

An

Textilindustrie

	Umsatz 1980 (Mill. \$)	Nettoprofit in % des Umsatzes	Personalkosten in % des Umsatzes	Durch- schnittsalter der Anlagen
Burlington Ind.	2676,3	2,8%	30%	8 Jahre
Cannon Mills	659,6	2,8%	40%	17
Collins & Aikman	603,9	2,4%	23%	8
Cone Mills	729,9	7,0%	23%	11
Dan River	607,7	3,2%	32%	14
Fieldcrest Mills	627,2	3,7%	24%	15
Graniteville	341,1	3,3%	26%	6
Lowenstein	620,5	0,8%	30%	12
Reeves	322,0	5,1%	30%	10
Riegel Textiles	433,5	4,2%	33%	10
Springs Mills	794,5	1,3%	—	14
J. P. Stevens	1916,0	1,1%	31%	11
United Merchants	622,0	Defizit	23%	10
Westpoint Pepperell	1245,6	3,4%	30%	8
Maximum		7,0%	40%	17 Jahre
Minimum		0,8%	23%	6
Durchschnitt		3,16%	28,8%	11

Konfektionsindustrie

	Umsatz 1980 (Mill. \$)	Nettoprofit in % des Umsatzes	Personalkosten in % des Umsatzes	Durch- schnittsalter der Anlagen
Blue Bell	1397,0	4,9%	28%	7 Jahre
Cluett, Peabody (Arrow Shirts)	738,6	2,1%	35%	9
Hart, Schaffner & Marx	674,9	3,3%	34%	10
Leslie Fay	236,9	3,5%	32%	8
Levi Strauss	2840,8	7,9%	22%	5
Manhattan Ind.	314,9	1,7%	35%	7
Russ Togs	190,4	4,8%	—	4
Vanity Fair	633,8	7,2%	—	7

Ein weiterer Vergleich zeigt die Situation in der Bekleidungsindustrie.

Die Textil- und Bekleidungsindustrie der USA darf sich im Vergleich zu anderen Industriezweigen durchaus sehen lassen. Der Nettoprofit betrug bei Exxon, also in der hochgelobten Ölindustrie, im Jahr 1980 gerade 5,5%, bei Reynolds Metals 4,9 Prozent, bei Papst Brewing (Brauerei) 1,8%. Vergleicht man diese Prozentsätze mit denjenigen der US-Textil- und Bekleidungsindustrie, so spielen diese beiden Industriesparten durchaus nicht stets die letzte Geige. Auch das Durchschnittsalter der Anlagen lässt sich sehen. Allerdings sind die Unterschiede von Firma zu Firma sehr verschieden. Weiter sind in der US-Textilindustrie grosse Investitionen notwendig, so gibt Dr. Lauchenauer für den Ersatz älterer Webmaschinentypen die Summe von 10 Mia. Dollar an. Für die Bekleidungsindustrie ist festzuhalten, dass bereits eine allgemeine Verwendung bereits bekannter Technologien und Betriebsführungstechniken zu einer 30-prozentigen Produktivitätssteigerung führen.

Die weitere Darstellung des Referenten zeigte eine Fülle von möglichen Entwicklungstrends auf in Bezug auf ein Herabsetzen der Produktionskosten und der Erhöhung der Produktivität. Für die Veredelungsindustrie werden sich die Investitionen eher in Richtung Produktivitätserhöhung als Sortimentsverbreiterung bewegen. Bessere Effekte werden durch die Optimierung des Ganzen (Gewebekonstruktion, Fasermischung) statt Maximierung einer Komponente (z.B. der Veredelung) erreicht. Fortschritte sind möglich durch Rezeptoptimierung, Verfahrenskontrolle und Zusammenlegen von Behandlungsschritten. Schliesslich ist ein möglichst schnelles Anpas-

sen an die Modetrends notwendig, modische Effekte sollten so spät als möglich im Ablauf durch Veredelung appliziert werden.

Bessere Qualitätskontrolle

Grossen Wert soll nach Ansicht des Referenten auf die Qualitätskontrolle gelegt werden. «Betrifft diese ursprünglich nur die Produktion, so erstreckt sie sich jetzt über die ganze Firma», heisst es dazu im japanischen Haus Toshiba. Jede Phase des Produktionsprozesses, vom Planen über den Einkauf, das Personalwesen, alle Produktionsstufen bis zum Verkauf denkt, trägt und erhält Produktqualität. In jeder einzelnen Phase muss die Qualität gesichert werden, und jedes Firmenmitglied muss sich an der Qualitätssicherung beteiligen. Das Grundkonzept der «Total Quality Control» besteht darin, Qualitätskontrolltechnik zum Verbessern jeder Tätigkeit der Firma zu verwenden. Damit erhält man einen besseren Ertrag, höhere Effizienz, höhere Produktivität und niedrigere Kosten. Soweit die Zitate aus dem Toshiba-Konzern.

Die Qualität jeder Tätigkeit der Firma verbessern heisst ja nichts anderes, als die erwähnten Zielsetzungen durch kompetente Leute und mit modernen zweckmässigen Mitteln zielbewusst zu verfolgen. Statt den Blick zuviel auf glorreiche Vergangenheiten zu richten, sollten die Zeichen der Zeit erkannt werden, unterstrich Dr. Lauchenauer zum Schluss seiner Ausführungen.

Standardausrüstungen und Tendenzen für die Zukunft

Der Zwischentitel umreisst das anspruchsvolle Thema, das H. P. Gysin von der Ciba-Geigy anschliessend didaktisch ebenso überzeugend wie sein Vorredner darlegte. Zuerst wurden die Vor- und Nachteile der gängigen Verfahren aufgezeigt, um die Grenzen des Möglichen abzustechen und anhand übersichtlicher Graphiken die Ausrüstmöglichkeiten erläutert. Die Übersicht der Ausrüsteffekte erstreckte sich von «antielektrostatisch» bis hin zu «Weichgriff». Eingehend befasste sich der Redner anschliessend mit den Möglichkeiten der Garn- und Stückmercerisation für Maschenware. Die Garnmercerisation ergibt einen sehr hohen Glanz, ist aber teuer, benötigt viel manuelle Arbeit, da die Arbeitsprozesse diskontinuierlich sind, vom Maschenbild her ist es jedoch ideale Ware. Die Stückmercerisation von Maschenware ist billig, ergibt hohen Glanz, ist jedoch bezüglich des Ablaufs problematisch (für offene Ware), bei der Mercerisation im Schlauch entstehen Probleme mit Kanten und es ergibt sich ein geringer Glanz und schliesslich ist die Entwicklung in diesem Gebiet noch nicht abgeschlossen. Schliesslich wandte sich der Referent noch den Katalysatoren, den Kondensationsmöglichkeiten, Hydrophobiermitteln, Flammenschutzmitteln und Weichgriffmitteln zu, deren Einsatzgebiete ebenfalls erläutert wurden. Kritik schliesslich wurde bei der Verwendung von Kunstharzen nicht unterdrückt, ebenso kritisch waren verschiedene Wertungen.

Drucker benötigen grössere Metragen

Abschliessend und praxisbezogen äusserte sich A. Schaub, ebenfalls von der Ciba-Geigy, zu den Zukunftsaussichten der Lohndrucker. Mit Verve und gros-

sem Engagement unterstrich Schaub, dass die Zukunft des Textildrucks nur dann positiv zu lösen sei, wenn die gegenwärtig vergebenen Metragen erhöht würden. Diese betrachtet er als absolut ungenügend, eine Wertung, die durchaus mit derjenigen der Lohndrucker konform gehen dürfte. Heute werde viel zuviel Wert auf modische Kreativität und zuwenig auf artikelbezogene Kreativität gelegt, hiess es dazu. Grössere Mengen Metragen seien möglich, die einzelnen Stufen sollten kommerziell, technisch und kreativ mehr zusammenspannen und es sollten ein in einem Interessenverbund Artikelgruppen lanciert werden.

Die informative Tagung, schloss dann mit der Besichtigung der beiden Unternehmen Raduner & Co. AG und der Textilwerke Blumenegg AG.

P. Schindler

SVT Weiterbildungskurs Nr. 2 Produktivitätssteigerung in der Spulerei und Weberei

Am 16. Oktober 1981 eröffnete der Kursleiter Herr Haldimann um 09.00 Uhr im Hause zur Usteria bei Zellweger den Informationstag über

- die Prozessdatenerfassung der textilen Fertigung
- der Einzelmaschine Uster Delta
- der Knüpfmaschine Uster-Topmatic

Der Vormittag war ausschliesslich der Prozessdatenerfassung für Spinnerei, Spulerei und Weberei gewidmet. Den Rednern war es gelungen, die komplexe Angelegenheit der Prozessdatenerfassung in den verschiedenen Prozessstufen für jedermann verständlich darzulegen.

1. Datenerfassungssysteme

1.1 Spinnerei

- Spinnereivorbereitung:
Die Uster-Card-control-L sowie die Uster-M-controller dienen der Überwachung der Nummernhaltung des Cardenbandes.
- Spinnmaschinen:
Das Uster-Ring- und Uster-Rotordata registrieren mittels Sensoren die Fadenbruchhäufigkeit an der Ring- und Openendspinnmaschine.
- Spulmaschinen:
Das Uster-Conedata registriert über den Fadenreiniger die Knothäufigkeit.

1.2 Weberei

- Webmaschinen:
Das Uster-Loomdata zeichnet die Webmaschinenstillstände auf, und zwar mittels
 - Lauf-/Stop-Sensor
 - Kettfadenwächter
 - Schussfadenwächter sowie
 - der manuellen Eingabestelle an den Webmaschinen.

1.3 Schlussfolgerung

- Obige Datenerfassungssysteme ermöglichen es, kurzfristige Massnahmen einzuleiten, um
- die Produktivität zu steigern,
 - die Qualitätssicherung zu gewährleisten und
 - eine gerechtere Entlohnung zu ermöglichen.

Auch an diesem Informationstag wurde klar unterstrichen, dass die Investition für ein solches Datenerfassungssystem nur dann gerechtfertigt ist, wenn die nötigen Schlüsse gezogen und diese in die Tat umgesetzt werden!

Nach Einnahme des vorzüglich zubereiteten Mittagessens aus dem Hause Zellweger konnten wir uns am Nachmittag den Webereivorbereitungsmaschinen zuwenden.

2. Neuheiten in der Webereivorbereitung

2.1 Einziehmaschinen:

Als erstes wurde die Einziehmaschine Uster-Delta vorgestellt, die in der Lage ist, aus reiterlosem Geschirr

- die Lamellen
- die Litzen und
- das Webblatt gleichzeitig einzuziehen.

2.2 Knüpfmaschine:

Zum Abschluss wurde die neue Knüpfmaschine Uster-Topmatic erläutert.

- Diese Neuentwicklung ist im Basismodell billiger als die bekannte Uster-matic und ist im Baukastensystem ausbaubar.
- Mittels Kartensteuerung kann ein gemusterter Einzug abgeknotet werden.
- Dieses Modell ist servicefreundlicher.

Der Firma Zellweger ein herzliches Dankeschön für die informationsreiche Tagung, ebenfalls ein Kompliment den verantwortlichen Herren Haldimann und Howald sowie an den Organisator der Weiterbildungskommission SVT, Herrn P. Lüber.

H. Pfister

Weiterbildungskurse 1981/82

6. Orientierung über die neuen Sulzer Webmaschinen

Kursorganisation:

P. Lüber, Gebr. Sulzer AG, Winterthur

Kursleiter:

F. Heiz, Gebr. Sulzer AG, Winterthur

Kursort:

Gebr. Sulzer AG, Winterthur, Instruktionsgebäude, Hegefeldstrasse

Kurstag:

12. März 1982
9.00-12.00 Uhr und 14.00-16.30 Uhr

Programm:

- Die Webmaschinen PU 911, PS 930
- Elektronische Überwachung der mechanischen Abläufe
- Vielseitigkeit der Webmaschinen

Kursgeld:

Mitglieder SVT/SVF
Nichtmitglieder

Fr. 70.-
Fr. 90.-

Zielpublikum:

Direktoren, Betriebsleiter, Einkäufer, Textiltechniker, Meister

Anmeldeschluss:

26. Februar 1982

1. Die Anmeldungen sind schriftlich mit der Anmeldekarte oder mit den Angaben, wie sie auf dieser Karte verlangt werden (Name, Vorname, Geburtsjahr, Beruf, Adresse, Mitglied oder Nichtmitglied), und der Kursangabe an die Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten, Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich, zu richten.
2. Für jeden einzelnen Kurs ist eine separate Anmeldung notwendig, wenn die Anmeldekarte fehlt oder nicht benützt wird.
3. Anmeldekarten für die Unterrichtskurse 1982 können beim Sekretariat SVT in Zürich bezogen werden.
4. Die Anmeldungen sind bis spätestens zu dem für jeden Kurs angegebenen Anmeldeschluss einzusenden.
5. Kursgeldeinzahlungen sind erst dann vorzunehmen, wenn dem Kursteilnehmer das Kursaufgebot, der Kursausweis und der Einzahlungsschein für den betreffenden Kurs zugestellt wurden. Zehn Tage vor dem Kursbeginn wird jeder Kursteilnehmer über die entsprechende Kursdurchführung orientiert; gleichzeitig werden ihm auch die oben erwähnten Unterlagen zugestellt.
6. Bei Rückzug der Anmeldung nach Meldeschluss ohne Nennung eines Ersatzteilnehmers wird eine Gebühr von Fr. 20.— in Rechnung gestellt. Erfolgt keine Abmeldung bis zum Kurstag, wird der ganze Kursbeitrag in Rechnung gestellt.
7. Als Vereinsmitglieder gelten nur solche Personen, welche der Schweizerischen Vereinigung von Textilfachleuten (SVT), der Schweizerischen Vereinigung von Färbereifachleuten (SVF) oder der Internationalen Föderation von Wirkerei- und Strickereifachleuten, Landesektion Schweiz (IFWS), angehören.
8. Die Mitgliedschaft der Schweizerischen Vereinigung von Textilfachleuten steht allen in der Textilbranche tätigen Personen offen. Anmelde- bzw. Eintrittskarten sind beim Sekretariat SVT in Zürich erhältlich.



Schweizerische Vereinigung Färbereifachleute

Die Ausbildungskommission bietet den Mitgliedern der SVF eine weitere Ausbildung an:

Ausbildungskurs**Persönliche Arbeitstechnik****Kursdaten:**

11. März 1982 13.30–18.00 Uhr und
25. März 1982 9.00–12.00 Uhr / 13.30–17.00 Uhr

Kursort:

Schweizerische Textilfachschule
Wasserwerkstrasse 119
8037 Zürich

Referent:

Herr K. Geisshülser
thv Institut, Luzern

Zielpublikum:

Fachleute aus der Textilindustrie

Kursziel:

- Tätigkeitsanalyse erstellen und auswerten
- Schwachstellen der persönlichen Planung erkennen
- Methoden und Hilfsmittel kennen- und anwenden lernen
- Prioritäten setzen
- Störfaktoren kennen lernen und positiv beeinflussen
- langfristige Belastung durch Analyse positiv beeinflussen

Kursprogramm:**Erster Seminartag**

- Ist-Zustand der persönlichen Arbeitstechnik
- Tätigkeitsanalyse
- Störfaktoren erkennen und kontrollieren

Zwischenarbeit

- Tätigkeitsanalyse nach vorgegebenem Raster erstellen

Zweiter Seminartag

- Auswertung der Tätigkeitsanalyse
- Bearbeitung von konkreten Themen aus den Erhebungen und auf Grund von Schwerpunkten
- Hilfsmittel und Methoden kennenlernen, um Probleme und Schwachstellen zu vermeiden und zu lösen

Kursprogramm:**Zweiter Seminartag**

- Individuelle Massnahmenplanung jedes Teilnehmers zur Umsetzung des Lernstoffes

Kurskosten:

Mitglieder SVF/SVCC/SVT Fr. 160.-
 Nichtmitglieder Fr. 240.-
 (Firmen, die Mitglieder obiger Vereine sind, können ein Nichtmitglied zum günstigeren Tarif delegieren.)

Bezug der Anmeldeformulare und Anmeldeort:

R. Fischbach
 Im Gärtli 1436
 9475 Sevelen

Anmeldeschluss:

27. Februar 1982

Wir hoffen dass das Seminar Ihren Beifall findet und freuen uns auf Ihre Anmeldung.

SVF-Ausbildungskommission



Abteilung St. Gallen

Ausbildung zur Laborassistentin/zum Laborassistenten für die Textilindustrie

Ablauf der Ausbildung

Die/der Laborassistentin/Laborassistent wird während 2 Jahren ausgebildet. Als Lehrbetriebe kommen vor allem Spinnereien, Webereien, Textilveredlungsbetriebe, Chemiefaserhersteller, Textilmaschinen-Hersteller und ähnliche, mit der Textilindustrie verbundene Betriebe in Frage. Der Lehrling arbeitet an vier Wochentagen zur Hauptsache im Labor seines Lehrbetriebes, während er an einem Wochentag die theoretische Ausbildung an der Schweizerischen Textilfachschule in St. Gallen genießt.

Anmeldung zum Schulbesuch

Die Anmeldung für den Besuch der Schweizerischen Textilfachschule erfolgt durch die Lehrtochter/den Lehrling, nachdem ihr/ihm ein Ausbildungsplatz in einem Lehrbetrieb sichergestellt wurde.

Der Kurs kann auch von Laborangestellten besucht werden, die bereits eine mindestens zweijährige Praxis in einschlägiger Richtung aufweisen oder eine abgeschlossene Lehre auf einem anderen Gebiet besitzen.

Eintrittsbedingungen

- abgeschlossene neunjährige Schulausbildung
- gute Rechenkenntnisse
- handwerkliches Geschick
- Sinn für gewissenhaftes, sauberes Arbeiten und für Zusammenarbeit.

Entschädigung während der Lehrzeit

Die Entschädigung während der Lehrzeit richtet sich nach den jeweils geltenden Bestimmungen der Arbeitgeberverbände.

Ferien

Die Lehrtochter/der Lehrling hat Anspruch auf vier Wochen Arbeitsferien pro Lehrjahr.

Praktische Ausbildung

Die praktische Ausbildung der Lehrtochter/des Lehrlings im Lehrbetrieb erfolgt unter Aufsicht eines Textiltechnikers oder Textilingenieurs. Der Lehrbetrieb vermittelt Kenntnisse und Fertigkeiten folgender Bereiche:

Kenntnisse und Prüfung textiler Rohstoffe;
 Prüfung von Halbfabrikaten des Lehrbetriebes;
 Prüfung von textilen Produkten des Lehrbetriebes;
 Kenntnisse in der Probeentnahme und Auswertung der Prüfungsergebnisse nach einfachen statistischen Methoden;
 Führen von einfachen Versuchsprotokollen;
 Unterhalt des Labors und seiner Einrichtungen;
 Handhabung und Lagerung von Hilfsmitteln und Chemikalien;
 Arbeitshygiene;
 Sicherheitsverhalten und Schutz der Person und Umwelt.

Theoretische Ausbildung

An der Schweizerischen Textilfachschule besucht die Lehrtochter/der Lehrling die textilfachliche Ausbildung in den Fächern Mathematik/Fachrechnen, Statistik, Physik, Chemie, Faserstofflehre, Textilfabrikation und -veredlung, Gewebetechnik, Web- und Maschenwarenkunde, Physikalische Textilprüfung, Chemische Textilprüfung, Mikroskopie und die allgemeinbildenden Fächer Staats- und Wirtschaftskunde, Geschäftskunde und Deutsche Sprache. Ein Schultag (in der Regel Montag) umfasst acht Lektionen.

Abschlussprüfung

Die Ausbildung wird durch eine zweitägige Abschlussprüfung in theoretischen und praktischen Arbeitsgebieten abgerundet. Bei bestandener Prüfung erhält die Lehrtochter/der Lehrling die begehrte STF-Urkunde.

Auskünfte

Für weitere Auskünfte steht jederzeit die Schweizerische Textilfachschule, St. Gallen, Telefon 071/22 43 68, zur Verfügung.